

Wie läuft's mit der Inklusion?

Beitrag von „Lea“ vom 1. Oktober 2013 00:21

Wir sind noch nicht "offizielle Inklusions-Schule".

Dennoch haben wir eine Schwemme an sogenannten "iFö"-Kindern: Kindern aus "internationalen Förderklassen".

Dort "landen" Kinder (in NRW), welche erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind und dort ihre ersten Deutschkenntnisse sowie ihren Erstunterricht erfahren.

Nach gewisser (mir nicht näher bekannten) Zeit werden diese in den Regelunterricht umgesiedelt.

Nun habe ich einen Jungen, welcher seit 2 Jahren in Deutschland ist, 9 Jahre alt ist und nun in meinem 3. Schuljahr sitzt.

Dieser Junge spricht nur leidlich Deutsch; es dauert, sich mit ihm zu verständigen. Mittlerweile habe ich mir ein ungefähres Bild von seinem Leistungsstand machen können:

Mathe: Klasse 1 (Er rechnet im ZR bis 20; und dieses mehr schlecht als recht).

Deutsch: Klasse 1 (Lesen klappt leidlich gut; Schreiben dahingegen überhaupt nicht: Er "malt" Druckbuchstaben, schreibt nach Gehör (allerdings katastrophal!))

Aufgrund seines Alters sitzt er in meinem 3. Schuljahr (mit 27 weiteren Kindern).

Dort ist er komplett überfordert; er erhält von mir differenziertes Material, ist vom Wochenplan völlig ausgeschlossen...

Schwer ist es für ihn, sozialen Anschluss zu finden... Sein Sozialverhalten ist grenzwertig; auch da beginne ich mit ihm "von vorne".

Er arbeitet im Grunde nur, wenn ich neben ihm sitze; er bräuchte Einzelbetreuung, wäre im Grunde (einstweilen) gut aufgehoben in der 1. Klasse (was aber nicht gemacht wird aufgrund seines Alters).

Dieses Kind gilt NICHT als Inklusionskind!

Und davon (iFö-Kinder) bekommen wir in jedem neuen Jahr eine Menge.

Ich bin mit der Heterogenität meiner Schülerschaft ausgelastet bis weit über meine Grenzen hinaus!

Soviel zum Thema "Inklusion", die bei uns noch nicht einmal Einzug gehalten hat... zumindest offiziell noch nicht... 🙄